

Spaß gemacht. Wir möchten es aber doch bezweifeln, daß ein Gleiches bei allen Lesern statt findet. Besonders werden manche Dämchen und Herrchen, die in der sentimental, mit der prosaischen Zuneigung ihres Ehemann schlecht zufriedenen Clotilde und in Sauvigny, der mit lustigen Selbstentlebungsgattentaten sich und andern in Damenherzen Bresche schießt, ihr mehr oder minder getroffenes leibhaftes, hier, leider! sehr lächerlich gemachtes Ebenbild erblicken, nicht eben sich erbaut und zum Beifallruf berufen fühlen. Bei der Aufführung des Lustspiels auf der Bühne sollten alle Ehemänner, die dem Notar Bonnivet sich ähnlich halten und ihren sentimental, unzufriedenen und zu fremden Liebeschmeicheleien und Liebeschwüren sich offenen Ohres hinneigenden Frauen wie der Clotilde Belehrung und Bekehrung wünschen, sich verbinden, um es gegen Ungerechtigkeit der müßigen, sentimental, modern romantisirenden und die ehrliche Ehemännerwelt gern aktionisirenden Herrenwelt zu beschützen. Doch im Ernst, es verdient dieß Lustspiel den Repertoiren unserer Bühnen eingereicht zu werden.

Ed. Bönecke.

Ueber den Halley'schen Kometen. (Beschluß.)

Wir lassen indeß diesen, wie gesagt, astronomisch nicht hinreichend beglaubigten Theil der Geschichte des Halley'schen Kometen bei Seite, um uns wieder zu seiner Erscheinung im Jahre 1456 zu wenden, welche, angeführtermaßen, eine solche astronomische Beglaubigung bereits für sich hat. In jenem Jahre also zeigte sich unser Komet, im Juni, zwischen den Zeichen des Stiers und des Löwen außerordentlich prächtig, wovon der Hauptgrund darin liegen mochte, daß er der Sonne und Erde zugleich sehr nahe stand. *) Die Schriftsteller jener Zeit werden in der Beschreibung seines, für sie fürchterlichen Ansehens nicht fertig. Sein Schweif, welcher, nach diesen Beschreibungen, großen Veränderungen in Gestalt und Farbe unterworfen war, hatte, zur Zeit seines größten Glanzes, über 60 Grad in der Länge, d. h. er nahm, dieser Dimension nach, mehr als den dritten Theil der uns sichtbaren Himmelshalbkugel ein. Der Kern zeigte sich, Anfangs Juni, rund. Durch den Umstand, daß man den Kometen damals zuerst bald nach Mitternacht, und dann, nach einiger Dauer von Unsichtbarkeit, wieder gegen Abend, kurz nach Sonnenuntergange erblickte, wurden Viele zu der Annahme zweier, nach einander erschienenen Kometen verleitet; die Meisten hatten aber dagegen doch von der Sache bereits die richtige Ansicht und hielten dieß doppelte Vorkommen für eine und dieselbe, nur durch das einstweilige Verschwinden in den Sonnenstrahlen unterbrochene Erscheinung desselben Himmelskörpers. Dieß verräth eine, für jenen Zeitpunkt um so merkwürdigere Einsicht, als dieselbe, bei der dabei nöthigen Voraussetzung oder doch Ahnung einer geregelten, gewissen Gesetzen folgenden Bewegung, bereits unmittelbar auf die wahre Natur der Kometen hindeutet, über welche

*) Die Sonnennähe wirkt nämlich auf die mehrer Entwicklung des Schweifes, welcher letztere, je näher der Erde, andrerseits auch um so viel deutlicher gesehen werden muß. Indes scheinen hierbei doch noch Umstände mitzuwirken, welche in der individuellen Natur eines jeden Kometen selbst liegen, und wovon die Himmelsphysik noch keine hinreichende Kenntniß hat. R.

es der Wissenschaft gleichwohl erst fast zwei Jahrhunderte später gelang, die Welt gründlich aufzuklären, so daß, wie dieß öfters zu geschehen pflegt, jene Volkahnung also dieser wissenschaftlichen Begründung voran geeilt war. — Noch verdient bemerkt zu werden, daß die Bewohner der nördlichen Halbkugel den Kometen damals, gleichwie es auch dießmal wieder geschehen wird, eine Zeit lang als Circumpolargestirn, welches also nicht auf- noch untergeht, sondern beständig über dem Horizonte bleibt, erblickten. Bekanntlich bedroheten auch zur Zeit der damaligen Erscheinung die Türken, unter Muhamed II. die Christenheit mit einem Kriege; und dieser Umstand trug natürlich viel dazu bei, den Ruf der Erscheinung, die man damit in Verbindung setzte, sehr zu vergrößern.

Die folgenden vier Erscheinungen dieses Himmelskörpers in den Jahren 1531, 1607, 1682 und 1759 hatten dagegen bei weitem nicht so viel Auffallendes, und gingen, wenn sie auch die Wissenschaft mehr und mehr interessirten, doch für den großen Haufen um so unbemerkter vorüber, als sie nicht, wie im J. 1456, mit irgend einer drohenden Katastrophe zusammen trafen.

Diese Verschiedenheit der Erscheinung führt uns nun hiernächst zu Betrachtungen der Natur der Kometen, wobei wir über das Bekanntere, in jedem Handbuche der Astronomie Enthaltene, hinweg schlüpfen, um nur die Resultate der neuesten Forschungen vorzutragen.

Ausgemacht scheint, daß die Kometen unserem Systeme nicht in demjenigen Sinne angehören, als die Planeten. Letztere bewegen sich um die Sonne in Bahnen, sämmtlich vom Kreise nur wenig abweichend, und sämmtlich die Ebene der Ekliptik nur unter sehr geringen Winkeln durchschneidend; sie folgen bei dieser Bewegung eben so unausnamentlich einer und derselben Richtung: der Folge der Zeichen, oder, wie man sich auch ausdrückt, sie sind sämmtlich rechtläufig. Ganz anders verhält es sich mit den Kometen. Ihre Bahnen sind oft äußerst lang gestreckte Ellipsen, in deren einem Punkt sie der Sonne sehr nahe kommen, während sie sich in dem entgegengesetzten Punkte unendlich weiter von derselben entfernen; diese Bahnen durchschneiden ferner die Ebene der Ekliptik nach allen nur möglichen Winkeln und Richtungen, so daß einige sogar senkrecht auf derselben stehen; und die Bewegung der Kometen endlich ist auch weit davon entfernt, sich an die Folge der Zeichen zu binden, sondern erfolgt, ohne alle Regel, bald recht- bald rückläufig, wie sich denn selbst eben unser Halley'scher Komet, der uns auf diese Betrachtungen geführt hat, im letzteren Falle befindet.

Der Bezug der Kometen zu unserem Systeme ist hiernach ein weniger enger, und man darf nicht mit ganz so großem Rechte, wie bei den Planeten, auf ihre Angehörigkeit und Dauer rechnen. Der schon oben erwähnte Umstand, daß die Sonnennähe auf eine Ausdehnung der Kometenmaterie zu einem Schweife von oft ganz ungeheurer Länge wirkt, führt auf die Vermuthung, daß sich ein Theil dieser Materie dabei im Weltraume zerstreue, und der Komet dadurch also an Masse verliere. Ist letzteres aber wirklich der Fall, so wird ein solcher Weltkörper, in Folge dieses Massenverlustes, den Widerstand des Aethers *)

*) Die Hypothese eines Aetherwiderstandes bei'm Laufe der Kometen gehört dem Berliner Astronomen Encke. „M. Encke“ sagt Pontécoulant (in der schon erwähnten *Théorie analytique du système du monde*. II. 128.) *a pensé que pour représenter la marche des comètes dans les espaces des cieux, il fallait recourir à l'hypothèse d'un milieu éthéré*